

Paläontologische Arbeitsgemeinschaft

39

von Dr. Karl Forcher

Eine ganz besondere Spende hat das Haus der Natur vom langjährigen Leiter der paläontologischen Arbeitsgruppe Gerhard Wolf erhalten. Es handelt sich um eine Platte aus bituminösem, dolomitischen Kalkstein mit fossilen Schmelzschuppenfischen mit den Maßen 94 x 53 cm. Sie stammt aus dem Hirtensteiner Bruch an der alten Wiestalstraße, wo dieser Kalkstein - als Mg-arme aber bitumenreiche Einlagerung im umgebenden Hauptdolomit - über viele Jahre hindurch abgebaut wurde. Das relativ dunkle Material wurde laut KIESLINGER (1964) für schwarze Terrazzo-Körnungen gewonnen.

Bereits E. FUGGER beschreibt 1906, dass auf den Schichtflächen zahlreiche Fische in prachtvollem Erhaltungszustand gefunden wurden. So zeigt auch die dem Haus der Natur überlas-

sene Platte mehr als 20 gut erhaltene Schmelzschuppenfische.

Diese Tiere bevölkerten in der Obertrias (Nor), also vor ca. 220 Millionen Jahren ein tropisches Meer. Die Nahrung bestand in der Hauptsache aus Muscheln, Schnecken und kleinen Ammoniten. Die Schalen wurden mit dem kräftigen Kugelzahngebiss zermahlen. Bei genauer Betrachtung kann man auch bei einigen Exemplaren diese Bezahnung erkennen.

Das Innenskelett dieser Strahlenflosser ist nicht vollständig verknöchert. Die Schuppen jedoch sind mit dem harten, glänzenden Ganoin (daher auch Ganoidfische) überzogen und bilden einen Schuppenpanzer. Dieser Schuppenpanzer ist in der Hauptsache für den sehr guten Erhaltungszustand

verantwortlich, da er nicht der biologischen Degradation während der Einbettung unterlag. Alles innerhalb des Schuppenpanzers wurde zersetzt, sodass schlussendlich nur die annähernd 2-dimensionale Hülle übrig blieb. Sie lag ganz flach auf dem Meeresboden und wird daher jetzt in einer Ebene eingeregelt auf den Schichtflächen gefunden, ohne tiefer in das Gestein einzudringen, wie das beispielsweise fossile Schalen zeigen.

Nach einer Präparation durch Ganoidfisch-Spezialisten in Stuttgart kann dieses hervorragende Exponat nunmehr in den Schauräumen für Paläontologie im 1. Stock im Haus der Natur bewundert werden.

Verwendete Literatur:

FUGGER, E. (1906): Die Gaisberggruppe. Jb. Geol. R.A., Wien.

KIESLINGER, A. (1964): Die nutzbaren Gesteine Salzburgs. Vlg. Bergland, Salzburg.

VOGELTANZ, R. (1969): Fischfunde aus der Salzburger Obertrias. Der Aufschluss, Heft 4.

Die paläontologische Arbeitsgruppe am Haus der Natur trifft sich regelmäßig bei den monatlichen Zusammenkünften zu regem Wissens- und Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus werden auch höchst interessante Vorträge aus dem Fachbereich Erdwissenschaften, Paläontologie und verwandter Fächer angeboten. Ebenso finden die angebotenen Exkursionen zahlreichen Zuspruch. Sie führen von den Natursteinen in der Stadt Salzburg über fachübergreifende Gemeinschaftsexkursionen bis hin zu Besuchen von mehr oder weniger bekannten Fossilfundstellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Forcher Karl

Artikel/Article: [Paläontologische Arbeitsgemeinschaft.- In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(2004\), Mitteilungen aus dem Haus der Natur XVI. Folge. 39](#)